

Zur Arbeitsweise Sigeberts von Gembloux im Liber de scriptoribus ecclesiasticis.

Von Marie Schulz.

Unter den Literaturkatalogen der ersten Hälfte des Mittelalters, wie sie sich bei Potthast und Wattenbach¹ zusammengestellt finden, berücksichtigen nur zwei in weiterem Umfang die Profangeschichtschreibung: Sigebert von Gembloux und der sogen. Anonymus Mellicensis. Von den übrigen beschäftigen sich die meisten fast ausschliesslich mit theologischen Schriftstellern (Hieronymus und seine Nachfolger bis Honorius und Henricus Gandensis); einige beschränken ihr Gebiet von vorn herein, indem sie allein die berühmten Männer eines Klosters behandeln, unter denen nur hin und wieder einmal ein Geschichtsschreiber auftritt — also etwa Werke wie das des Petrus diaconus oder Reiners von Lüttich. Konrads von Hirschau 'Dialogus super auctores' zeigt wieder einen anderen Charakter. Er enthält im wesentlichen Bemerkungen über antike oder christliche Schriftsteller der älteren Zeit, weshalb ihn sein Herausgeber neben die 'accessus ad poetas' stellen möchte².

Der grössere Teil dieser Literaturlexika ist bei Fabricius, Bibl. eccles. abgedruckt. Der bei Wattenbach geäusserte Wunsch nach einer Neuausgabe³ ist für den Anon. Mellic. durch Ettlinger erfüllt worden⁴, für Sig. fehlt es noch daran. Vorarbeiten dazu hat Hirsch in seiner Abhandlung über ihn geliefert⁵. Eine beträchtliche Zahl seiner Notizen hat er auf ihre Quelle zurückgeführt. Ich trage nach, was ich darüber noch ermitteln konnte.

1) Potthast, Bibl. hist. p. 1649; Wattenbach, GQ. I⁷, 95. 2) Schepss in Progr. d. alt. Gymn. in Würzburg 1889 S. 11. 3) A. a. O. Anm. 6.
4) Ettlinger, Der sogen. Anon. Mell., Strassburg. Diss. 1896. 5) Hirsch, De vita et scriptis Sigeberti, Berlin 1841, insbesondere S. 330 ff.